**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 32

**Artikel:** Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege

Autor: Gopvi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95996

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

9. August 1884.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden birekt an "Benns Achwabe, Perlagsbuchhandlung in Pafel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im sidameritanischen Kriege. — Die Rahrungs- und Genugmittel an ber ichweiszerischen Landesausstellung in Burich 1883. (Schlug.) — Austand: Deutschland: Die herbftubungen ber Großherzoglich bestischen Division. Desterreich: Eine throlisch-vorarbergische Schugen- und Wehrzeitung. Eine neue Monatoschrift "Das rothe Kreug". Maffenübungen im Jahre 1884. Die hufbeschlage-Konturrenz. Frankreich : Giand ber Nepetirgewehrfrage. Italien : Ausbilounge-mobus ber italienischen Ravallerie im Lager. Bewaffnung ber Marine mit Repetirgewehren nach bem System Bertoldo. Ruflanb: Neue Bisirvorrichtung. Schweben: Kriegsbudget pro 1884. — Berichiebenes: Das Felbtelegraphenwesen bes beutschen heeres Reue Bifirvorrichtung. Schweben: Kriegebubget pro 1884. — Berichtebenes: Das Fe wahrend bes Krieges 1870/71. Tuch ober Drillich ? — Berichtigung. — Bibliographie.

## Die Landoverationen im füdamerikanischen Ariege.

Bon Spiribion Gopcevic.

## Prifte Beriode. 1)

1. Die Expedition nach Lima.

Alls bie Friedensverhandlungen am 27. Oftober 1880 icheiterten, verfügte Baquebano im Lager von Tacna über 20,000 Mann, eine Bahl, welche ihm gur Groberung von Lima ausreichend erschien. Aber bie stets mit angftlicher Vorsicht vorgehende Regierung erlaubte ihm nicht eher feine Expedition anzutreten, als bis die geplante Starke von 42,000 Mann effettiv vorhanden mar.

Von biefer Biffer find 10,000 Mann abzurech= nen, welche in Chile als Referve ftanben (18 Bataillone, 2 Estabronen, 1 Artilleriebrigabe) unb 5500, melde bas eroberte Bebiet zu ichuten hatten und von Oberft Arteaga befehligt murben. Für bie geplante Expedition blieben also noch 26,600 Mann mit 4000 Pferben, 80 Kanonen und 8 Mitrailleusen übrig, ohne 361 Aerzte, Beamte 2c. zu rechnen. Gin fo ftartes Beer hatte noch feine fubameritanische Republit vereinigt gehabt.

Nachstehend die Ordre de Bataille:

General en chef: Don Manuel Baquebano.

Generalstabschef: General Maturana. Generalinspektor: General Saavebra.

1. Division: General Billagran (8600 Mann). 2)

1. Brigabe: Schiffstapitan Lynch.

2. Brigabe: Oberft Amunategui.

1. Brigabe: Oberft Gana.1)

2. Brigabe: Oberft Barbofa.2)

3. Division: Oberft Lagos (6500 Mann).

1. Brigabe: Oberft Barcelo.")

2. Brigabe: Oberft Urriola.4)

Refervebrigabe: Oberftlieutenant Martinez (3100

Mann), 5)

Ravallerie: Oberst Setelier. Artillerie: General Belasquez.

Um 15. November murbe ber Sommerfeldzug mit ber Ginichiffung ber 1. Divifion eröffnet. Gie erfolgte auf 15 Dampfern und 7 Segelichiffen gu Arica. Am 19. lanbete man in Paracas bei Pisco (14. Breitegrab). hier sollte Oberst Bamubio 100 Reiter, 200 Gensbarmen und angeblich 1700 Nationalgarben haben, doch zerftreuten fich bie Schaaren nach ben erften Schuffen ber "Chacabuco" und Pisco tonnte am 20. befett merben. Die Brigabe Sana langte bann am 30. November auf 8 Schiffen an. Es braucht nicht erft ermahnt zu merben, bag bie Chilenen bie gange Umgebung bis 3ca (72 Rilometer füboftlich) und Chincha alta (30 Kilometer nörblich von Bisco) befetten.

Als eigentlicher Ausgangspunkt bes Mariches

<sup>2.</sup> Division: General Sotomayor (7800 Mann).

<sup>1)</sup> Siehe bie erfte und zweite Beriobe in ben Rummern 8 bis 13 b. 3. nebft Rarte.

<sup>2) 2.</sup> und 4. Linienregiment, 51/2 Miligregimenter (Chacabuco, Talca, Colchagua, Atacama, Coquimbo, Melipilla), 1 Ravallerie. regiment (450 Dann), 2 Felt. und 2 Gebirgebatterien.

<sup>1) 1</sup> Linienregiment (Buin), 2 Miligregimenter (Gemeralba und Chillan) und 2 Batterien.

<sup>2) 3</sup> Miligregimenter (Cantaro, Balbivia, Curico), 2 Batterien. Bei ber 2. Divifion ebenfalls noch 1 Ravallerieregiment.

<sup>3) 3</sup> Miligregimenter (Quillota, Bictoria, Caupolican), 2 Bat-

<sup>4) 3</sup> Miligregimenter (Concepcion, Santiago, Aconcagua), 1 Regiment Seefolbaten (Ravalce), 2 Batterien. Bei ber 3. Divifion auch noch 1 Ravallerieregiment.

<sup>5)</sup> Bapabores (Sappeurs), 3. Linienregiment, 1 Miligregiment (Balparaifo), 1 Batterie.

mar aber nicht Bisco, sonbern bie unter bem 121/2 | fiziere und 120 Mann freiwillig gefangen. Seitens Breitegrad liegende Bai von Chilca ausersehen, und um bort teinen Schwierigkeiten zu begegnen, ließ Baquebano bie 1. Division zu Land babin marschiren. Sie brach auch am 13. Dezember auf, aber mahrend bie Brigade & nnch resolut vor= brang, blieb Billagran mit ber 2. Brigabe Lynch bestand bei Canete ein meit zurück. Scharmutel, bas ihm einen Gefangenen fostete. Oberst Sevilla war nämlich von Bierola beauftragt worden, mit einer Guerillaschaar ben Marsch bes Feinbes so viel als möglich zu beunruhigen. Es gelang ihm auch, Lynch viele Sinberniffe in ben Weg zu legen, boch beschrantte fich ber Gesammtverluft ber Chilenen auf 2 Tobte und 3 Bermundete. Dagegen züchtigte Lynch alle Sevilla ichugenden ober unterftugenden Orte mit Brand und Kontributionen und brachte außer 200 Ochsen, 600 Eseln und einigen Pferben noch 1000 befreite dinesische Stlaven mit, welche bann freiwillig bie Armee als Lasttrager begleiteten und große Dienste leifteten.

Um 25. Dezember langte Lynch in Curanaco, norblich von Chilca an, murbe von Baquedano belobt, zum Kontreadmiral befördert und zum Rommandanten ber 1. Divifion ernannt, mahrend Billagran ungnabig nach Chile entlaffen murbe.

Baquedano felbft mit ber halben Armee hatte fich am 14. Dezember in Arica auf 25 Kahr= zeugen eingeschifft und mar am 18. in Pisco gelanbet. hier fciffte man alle Truppen ein, bis auf das Bataillon Quillota, welches nebst 3 Ranonen und 2 Mitrailleusen (800 Mann) vorläufig hier bleiben follte; bann ging es nach Chilca, boch ba man unterbeffen die beffere Bai von Cu = ranacó ausfindig gemacht, ging man am 22. bort por Unter. 100 Reiter murben fofort gegen Lurin geschickt und kamen mit ber Nachricht gurud, baß bort 400-500 Beruaner ständen. Infolge beffen murbe andern Tage bie Brigabe Sana hingeichidt, welche fich nach wenigen Schuffen ber Stadt bemachtigte, worauf ber Reft ber Urmee nachtam. Bon den die Umgebung durchstreifenden Abtheilungen murbe blos eine bei Dandan am Oberlauf bes Lurin angegriffen und mußte sich mit 2 Todten und einigen Bermundeten gurudziehen.

Andern Tags (24.) brach Oberftlieutenant Du = ble Almeiba mit 500 Mann gegen Man. chan auf, trieb nach einem lebhaften Feuer bie peruanifchen Borpoften gurud und machte 4 Befangene, von benen er erfuhr, bag es Dberft Ge villa fei, ber ihm gegenüber geftanben.

Um 25. unternahm Oberftlieutenant Getelier mit 1 Estadron eine Retognoszirung gegen Ror= ben, bekam mit bem Feinde Fühlung und tehrte heil zurüd.

Um 27. Nachts wollte Sevilla bie Brigabe Barbofa überfallen, verbrannte fich aber babei bie Finger, indem er felbst mit 5 Offizieren und 97 Mann gefangen murbe, während sich seine Leute nach Verluft von 1 Offizier und 15 Mann zer=

ber Chilenen mar Major Olano gefallen, 4 Mann verwundet.

Un demselben Tage (28. Dezember) fand fich die ganze dilenische Armee in Lurin vereinigt.

In den nächsten Tagen rafteten die Truppen von ben Strapagen aus; blos einzelne Abtheilungen unternahmen gegen Lima zu icharfe Rekognoszi= rungen. Lynch und Lagos spahten auf ber "Magallanes" die Ruftenbefestigungen ab, Baquedano felbft machte am 6. Januar 1881 einen rekognoszirenben Borftog und ba er fich von ber Starte ber peruanischen Stellungen bei Chorillos überzeugte, fandte er am 8. Barbosa mit 2000 Mann und 4 Kano= nen nach Often, um zu feben, ob nicht eine Umgehung und ein Angriff auf Lima von Often ber möglich mare.

Barbofa brach am 8. Abends auf, raftete in Manchan bis 1 Uhr Morgens und marschirte bann bis Ate und gang nahe an bas füdöftlich von Lima gelegene Fort Bartolom é heran. Ueberall fand er die Wege mit automatischen Minen belegt, welche unter ben Tritten ber Goldaten explodirten und viele vermundeten.

Um Ausgang bes Thales ftieß er auf peruanische Ravallerie, welche er, obichon gleichzeitig vom Fort beschoffen, schnell angriff und zerftreute. Die Beruaner ließen babei 3 Offiziere und 20 Mann auf bem Plate. Barbofa hatte nun einen Sandstreich auf Lima ausführen konnen, menn er ftarter gemefen mare; fo aber mußte er fich mieber gurud': ziehen. Diese Rekognoszirung hatte ihn 1 Tobten und 14 Bermundete gekoftet - größtentheils burch bie Minen veranlagt.

Baquebano erfah bieraus zwar bie Möglichfeit, Lima von Often anzugreifen, boch scheute er, einen Flankenmarich Ungefichts eines verzweifelten und auf 30,000 Mann geschätten Feindes burchzuführen, umsomehr als er babei auf die Rooperation bes Geschwaders verzichten mußte, und ber Flankenmarich mehr Zeit und Schwierigkeiten megen bes Trains verursacht hatte. Er entschloß sich daher für einen Frontalangriff, umsomehr als er von Tacna her mußte, wie fehr er sich auf feine Truppen verlaffen tonne.

#### 2. Die Schlacht von Chorillos.

Pierola hatte inzwischen, gleich Gambetta, neue Armeen aus der Erbe geftampft. Im November 1880 konnte er verkunden, daß Peru über vier Armeen verfüge, nämlich: die "Südarmee" in Arequipa, zuerft von Leiva, fpater von La= torre befehligt und höchstens 5000-6000 Mann ftart; bie "Zentralarmee", 5 Divifionen, befehligt von Oberft Bargas, bie "Nordarmee", 5 Divi: fionen, befehligt von Beneral Bargas = Da = duca; die "Reservearmee", 10 Divisionen und 2 Brigaden unter Oberft Echenique. Starte ber letteren brei "Armeen" murbe von ben peruanischen Blattern auf zusammen 50,000 Mann angegeben und auch bie Chilenen glauben, bag bie "Refervearmee" 18,000 Mann, die beiben anderen ftreuten. Andern Tags melbeten fich jedoch 9 Of= | je 10,000 Mann gezählt haben. Run stellte es

fich aber heraus, daß alle Reichen ober fonft Brotektion genießenden Burger unbeschränkten Urlaub erhalten hatten, fo daß die Bahl ber "Referviften" höchstens 12,000 Mann betrug. Was aber bie beiben "Linienarmeen" betrifft, fo ift es ichmer anzunehmen, daß sie zusammen mehr als 10,000 bis 12,000 Mann gezählt haben, benn die große Zahl ber Divisionen rührt lediglich von ber großen Rahl ber Obersten ber, welche alle eigene Rommandos führen wollten und mit benen es Biérola nicht verberben durfte. In meiner Ueberzeugung bestärtt mich noch beffen Detret vom 22. Dezember 1880, in welchem er die 10 Divifionen beider "Linien= armeen" in 4 zusammenzog, befehligt von ben Oberften Jglefias (Rriegsminifter), Suareg, Cáceres und Dávila. General Buenbia und die Oberften Orbegofo und Seina murben Generalabintanten. Bierola felbft übernahm ben Oberbefehl. Die gangen in Lima kongentrirten Streitfrafte burften taum 24,000 Mann 1) überftiegen haben. Die Bahl ber Geschütze betrug 300, meistens Positionsgeschüte, ber Flotte und ben Urfenalen entnommen. Die leichteren maren in ber letten Zeit selbst verfertigt worden und ziemlich schlecht.

Die Befestigungen, welche Piérola angelegt hatte, zerfielen in brei Abschnitte: Chorillos, Mirastores, Lima.

Die erste Linie lief auf ben Sügelketten, welche an ber Bunta Solar im Guben beginnen, fich langs der Rufte bis zum Morro Solar hinziehen, bann im rechten Winkel nach Often abbiegen, Santa Teresa einschließen und dann wieder im rechten Winkel nach Norben verlaufen. Sau Juan blieb babei innerhalb ber Schangen= linie, welche erft an ber Strafe von Bachacamac nach Lima endete. Sie bestand aus Erdbruftmehren und Sandfaden und foll mit 120 Befduten armirt gemesen sein. Zwei ober brei Baffagen waren burch fleine Schangen geschloffen, beren Wallburchmeffer 1-11/2 Meter ftart mar, mahrend ber Graben 1 Meter Tiefe hatte. Die Sügel, auf welchen die Schanzenlinie lief, hatten nur bis zu 40 Meter Sohe über der Sandebene. Gine Reihe Mamelons mit Brustwehren verband sie mit dem Morro Solar, beffen hochfter Bunkt 280 Meter über bem Meere ift. Der Morro bel fraile mar mit 2 70pfunder Parrot-, 1 300pfunder Robran- und 1 20pfunder Armftrong. Befdute armirt, ba er bie Schiffe beschießen follte. Die ganze Ebene bis zum Ufer ist burch Lehmmauern (tapias) von 1-11/5 Meter Sohe burchichnitten, beren Durch= meffer 40 Centimeter beträgt. Bon Rio Gurco aus laufen auch eine große Bahl Bemafferungsfanale, fo bag fich ben Bewegungen ber Angreifer manche Sinberniffe in ben Weg ftellten.

Roch ftarker mar die zweite Bertheidigungslinie, obschon noch nicht ganz vollendet. Sie lief in einer fast geraben, 7 Kilometer langen Linie

von der Batterie Ugarte an der Bucht von Miraflores (welche innerhalb ber Linie blieb), bis zur vierten Surco-Brude (von ber Münbung in den Rimac an gerechnet) und hatte somit in der östlichen Hälfte ben Fluß Surco vor ber Front. Es waren 8 Werke vorhanden, Halbredouten von 100 Meter Lange, 4 Meter Grabentiefe und Sandfact-Bruftwehren. Gegen Often verlief bie Linie unvollendet, mas aber nichts fagen will, ba fich ber Rampf nur auf ber 5 Rilometer langen Beft= strede abspielte. Die Armirung soll aus 80 bis 100 Geschüten aller Art bestanden haben. Die hauptichmäche biefer Linie lag jeboch in ben Intervallen zwifchen ben Rebouten, welche lediglich aus Tapias bestanden, die zwar ben Bertheidiger gegen Gewehrfeuer, nicht aber gegen Artillerie schützten und von Pferben überfprungen merben fonnten. Ebenso boten fie bem Uebersteigen burch entschlosfene Angreifer keine Schwierigkeiten. Ginmal über= stiegen, wurden die Redouten im offenen Rücken angegriffen. Bon ben 7 Bruden über ben Rio Surco war keine einzige zerstört worden und boch bot er von Valverbe bis zum Rimac wegen seiner 4 Meter Breite ein bemerkenswerthes Sinbernig.

Als dritte Bertheibigungslinie find die Forts Bartolomé, Eriftoval und Biño, sowie die Enceinte von Lima zu betrachten, deren Armirung zusammen auß 80—100 Geschützen bestanden haben soll.

Die hilenische Artillerie bestand aus 12 8,7cm. Krupp M. 79—80, 32 7,5cm. Krupp (Feld) bito, 23 bito Gebirgsgeschütze, 6 6,6cm. Armstrong M. 80 (Feld), 4 6cm. Gebirgsgeschützen und Satling = Mitrailleusen, welche jedoch nicht zum Schusse keldgeschütz war mit 8 Pferden bespannt, die Batterie zählte 6 Kanonen, 125 Mann, 80 Pferde. Zedes Gebirgsgeschütz ersorderte 6 Maultiere, davon 2 für die Munition und 1 Reserve.

Die Zahl ber an ber Schlacht von Chorillos wirklich theilnehmenden Chilenen betrug 23,129 Kombattanten mit 77 Geschützen. Wenn wir von den 24,000 Peruanern die Besatungen von Callao (2000 Mann) und der beiden rückwärtigen Berstheibigungslinien abrechnen, können wir die Stärke der wirklich an der Schlacht theilnehmenden Peruaner auf 18,000 Mann mit 120 Geschützen versanschlagen.

Nachbem sich Baquebano gegen bie Meinung seiner Unterbefehlshaber für ben Frontalangriff entschieden hatte, unternahm er am 10. Morgens eine letzte Rekognoszirung mit seinem Stabe, bem er bie Angriffslinie bezeichnete.

Am 12. Januar 1881 gegen Abend brachen bie einzelnen Divisionen von Lurin auf und marschirten gegen Chorillos. Baquedano selbst mit dem Hauptquartier setzte sich um 10½ Uhr in Beswegung. Um 1½ Uhr früh langte er am Fuße ber Mesa Tablada an, wo er die erste Stellung einnahm.

Um 31/2 Uhr fruh (13. Januar) sette sich bie 1. Division neuerdings in Bewegung. In Schlacht:

<sup>1)</sup> Charafteriftisch ift ber Umftanb, baß fich beispieleweise im Juriftenbataillon allein 32 — Erminifter befanden. Und alle noch waffenfahig!

ordnung, die Planklerkette voran, näherte sie sich entschlossen dem rechten Flügel der Peruaner und nahm um 5 Uhr zwischen Billa und der Lagune Aufstellung. Auf dem linken Flügel stand das Regiment Chacabuco, an welches sich gegen die Mitte zu das 4. Linienregiment anschloß. Neben diesem stand das Regiment Talca, welches nebst dem Regiment Colchagua das Zentrum bilbete. Den äußersten rechten Flügel bilbete das 2. Linienregiment und daneben (an das Zentrum auschließend) das Regiment Atacama. Zwischen dem Regiment Chacabuco und der Küste stellten sich das Regiment Coquimbo und das Bataillon Melipilla auf, mit der Front gegen die Redoute auf den Punta Solar (P auf dem Plane).

Diefe Aufstellung forbert ben icharfften Tabel heraus, benn es gehört wirklich ein riefiges Gelbitvertrauen baju, fich Angesichts eines Feinbes von unbekannter Starte, beffen befestigte Stellung einen rechten Winkel bilbet, fo aufzustellen, daß eine La= gune und bie Meerestufte unmittelbar im Ruden liegen bleiben und ber linke Flügel ben Feind ge= rabezu zum Flankenangriff, Enfiliren und Aufrollen einlabet. Ginem anberen Begner gegenüber mare bie 1. Divifion rettungsloß verloren gemefen. Es ift richtig, daß sich die Chilenen ben Peruanern gegenüber fehr viel herausnehmen fonnten, benn biese waren burch ihren jammerlichen Buftand, wie burch ihre Minderzahl auf die Defensive angewiefen; aber wenn Baquedano mit biefen Faktoren rechnete, meshalb straubte er fich fo fehr gegen ben Rath feiner Offiziere, die beiben peruanifchen Ber= theibigungslinien zu umgehen und Lima von Oft en her anzugreifen? Wenn er ber Unbeweglichkeit und Unfähigkeit feines Gegners fo ficher mar, bag er bei Chorillog bamit rechnete, weshalb beforgte er bann bei Umgehung bes Feindes einen Flankenangriff? Baquedano ist zwar ein sehr fahiger und ichneibiger General, aber er gehört zu jenen, welche nichts nach ben Opfern fragen, bie jur Erlangung bes Sieges nothwendig finb. Mun wird wohl Niemand zweifeln, bag ein Angriff auf Lima von Often ber nicht schwieriger, noch gefähr= licher gemefen mare, als Baquebano's Manier, ben Stier bei ben Sornern anzufaffen. Der Unterschied mare nur ber gewesen, daß biese Art bes Ungriffes teine 5000 Mann getoftet hatte, wie bie Schlachten von Chorillos und Miraflores, bag Lima noch um ein paar Tage früher gefallen mare und baß fich bie bei Miraflores und Chorillos ftebenbe Armee hatte ergeben muffen. Baquebano's Gigen= finn - ober Eigenliebe toftete 17,000 Menfchen bas Leben ober die geraden Glieber. Diefen Bormurf tann man bem gefeierten Gieger nicht er= (Fortfegung folgt.) ivaren.

## Die Rahrungs= und Genußmittel an der schweize= rijchen Landesausstellung in Zürich 1883. (Schluß.)

Es sei hier noch speziell eines Migbrauches gebacht, ber in Darstellung von Fleischpräparaten schon seit langer Zeit sich eingeburgert und ber

hoffentlich von Gesetzeswegen balb wieder ganz verunmöglicht werden wird.

Ich meine ben Mehlzusat bei ber Wurst. bereitung. — Die Fleischer suchen ben Mehlszusat mit ber Behauptung zu rechtfertigen, daß bieser für die Konsistenz ber Wurstmasse absolut nöthig sei. Diese Behauptung ist eine Unwahrheit, indem man früher von einem solchen Mehlzusat nichts wußte und mehlfreie Würste auch heute in einzelnen Kantonen freiwillig ober "vom Gesetze gezwungen" fabrizirt werden.

Der Mehlzusat bezweckt einzig, möglichst große Mengen Wasser in die Würste zu bringen, ohne daß dies dem Auge sofort auffällt, und es ist keine Seltenheit, daß man Würsten im Handel begegnet, die nur 25 % Fleisch, aber dann 60 % Wasser und 15 % Mehl enthalten.

Wenn also in erster Linie bei Verheimlichung bes Wehlzusatzes bem Käufer gegenüber ein arger Betrug vorliegt, indem er für sein Geld oft 75 % Mehl und Wasser statt Fleisch erhält, so kommt noch ber Umstand hinzu, daß berartige Würste rascher der Verberbniß ausgesetzt sind, als solche, die kein Wehl enthalten.

Der Mehlkleister geht nämlich leicht in eine saure Gahrung über, die die Zersetzung des Fettes hersbeiführt, und es tann bann ber Genuß berartig verdorbener Waare Magen- und Darmkatarrh, so- wie Nessellschat verursachen.

Ich habe schon früher barauf aufmerksam gemacht, daß bei Lieferungen von Fleischwürsten an die Truppen den Lieferanten jeder Mehlzusatz zur Wurstmasse kontrole wird verboten murde; die diesbezügliche Kontrole mit Jodlösung ist ja ebenso rasch als leicht und sicher ausführbar.

In ben einzelnen Kantonen ber Schweiz sind die diesbezüglichen Berordnungen sehr verschieden. Im Kanton St. Gallen z. B. ist der Mehlzusatz zu allen geräucherten Würsten gänzlich untersagt, das gegen ein solcher von 2 % Weizenmehl (Schiltmehl) zu den grünen Würsten (Brat= und Rindswürsten) gestattet, indem diese Würste eo ipso frisch konsumirt werden müssen. Im Kanton Tessin existiren keine diesbezüglichen Verordnungen; nach den einzgezogenen Insormationen weiß man aber dort nichts von Mehlzusatz und wird doch Niemand die gute Qualität der Tessiner Würste bezweiseln wollen.

Im Kanton Luzern ist bis auf Weiteres gestattet, neben reinen Fleischwürsten auch solche Würste zu machen, die bis 3% Wehlzusat (in Form von Getreibemehl, Kartoffelstärkemehl ist total verboten) enthalten; die Wurster haben aber auf einer bei ber Fleischbank hängenden und leicht sichtbaren Tafel diesen Mehlzusatz zu diesen Würsten ihrer Kundsame mitzutheilen. Wie diese Vorschrift besobachtet wird, habe ich leider zur Genüge konstatiren können und wäre es sehr zu wünschen, daß bald energische Abhülfe geschaffen würde.

Im Kanton Zurich war früher 1 % Mehlzusatz gestattet; man sah sich aber genöthigt, biesen Beschluß aufzuheben und allen und jeden Mehlzusatz